



Fesch und Quartonal: Mirko Ludwig (von links), Maximilian Vogler, Christoph Behm und Sönke Tams Freier stellen die Emotionalität der fächerförmig generierten Stimmführung in den Fokus. FOTO: E. REKATE

Von heilig bis heiter

53. Haller Bach-Tage: Phänomenale Männerstimmen präsentieren geistliche und weltliche Musikkultur in höchster Perfektion

VON EDWIN REKATE

■ **Halle.** Sie singen auf Latein, Französisch, Englisch, Schwedisch, Finnisch, Spanisch, Deutsch und auch op Platt, die vier norddeutschen Jungs aus dem Hamburger Umland. Ihr Quartett, das seit zehn Jahren mit prämiertem internationalen Erfolg konzertiert, heißt »Quartonal«, die Summe ihrer überaus attraktiven Männerstimmen zauberte am Dienstagabend eine einzigartig klingende A-cappella-Atmosphäre in die St. Johanniskirche.

Zum effektvollen Auftakt nutzten Mirko Ludwig (Tenor mit Countertenor-Qualitäten), Maximilian Vogler (Tenor), Christoph Behm (Bariton) und Sönke Tams Freier (Bass) die Sakristei als Minstrel Gallery. Aus dem Nebenraum erschallend intonierten die vier Sänger virtuos »Ich bin das Licht der Welt« von Anselm Hüttenbrenner, das mehr als 270 Konzertgäste sofort in den Bann des aufmerksamen Zuhörens zog.

„Wir haben versucht, unser Programm heute sehr an die

Überschrift des Abends zu orientieren, die da heißt »Von der Klage zum Reigen«, erklärten die vier Sänger. So trugen sie im ersten Teil ausschließlich geistliche Lieder vor, die zum Teil klagende Themen behandelten. Im zweiten Part aber veranstalteten sie einen musikalisch frivolen Reigen.

Beim »Kaiserkonzert« perfektionierte das Ensemble sein wohlklingendes Repertoire von heilig bis heiter und stellte die Emotionalität seiner fächerförmig generierten Stimmführung in den Fokus. Das Gesangskonzept der besonderen Art bediente die historische Musikkultur von Franz Schubert (»Heilig ist der Herr«), Felix Mendelssohn-Bartholdy (»Periti autem«) und ehrte auch Johann Sebastian Bach mit dem Kirchenlied »Bist du bei mir«, das in einer Bearbeitung von Georg Schumann für vierstimmigen Männerchor maßgeschneidert wurde.

Die Zäsur der außergewöhnlichen Mischung verschiedener Musikstile übernahm der Psalm 77 in der ult-

ramodernen Fassung von dem aktuell wirkenden Kirchenmusiker Heinrich Poos. Nach der Pause folgten perfekt interpretierte Männerchorwerke, welche die Ausdeutung ihrer Original-Interpreten nuancenreich und dynamisch über-



holten. Dem populären Reinhard-Mey-Chanson »Über den Wolken«, oder auch Joe Dassin's Klassiker der U-Musik »Les Champs-Élysées«, hauchte das Quartonal-Team lyrische Klangerlebnisse in Kombination mit einer besonders schwingvollen Ästhetik ein.

„Das hat richtig Spirit“, freute sich Konzertbesucherin und Singgemeinde-Mitglied Sabina Kleinhans über das plattdeutsche Lied »Fresenhof«, das auf den Liedermacher Knut Kiesewetter zurückgeht und von Hellmut Wormsbäcker eigens für Quartonal neu arrangiert worden ist. In dem Song, in dem ein schönes Stück Sehnsucht für Land und Leute steckt, demonstrieren die Sänger, was sie mit ihren vorzüglichen Stimmen op Platt auszudrücken vermögen.

Den enthusiastischen Applaus besänftigend gaben die fantastisch klingenden Vier drei Zugaben. Gestartet wurde die Abschiedssequenz mit dem mexikanischen Volkslied »La Cucaracha«, als Zugabe folgte der besonders zärtlich ausgedeutete romantische Chicago-Welthit »Hard to say I'm sorry«. Den Weg zur sanften Nachtruhe wiesen die zur umschwärmten »Boygroup« mutierten Quartonal-Sänger mit dem vertrauten Schlaflied von Matthias Claudius: »Der Mond ist aufgegangen«.

